

Der Autor der kleinen Arbeit kennt Bülowssiege seit vielen Jahren aus eigenem Erleben. Während seiner Aufenthalte unterhielt er sich gerne mit den Einwohnern, besonders mit den Geschwistern Zimmermann. Einfühlsam gibt er zahlreiche Gespräche wieder und lässt die Leser teilhaben an dem ruhigen Lebensfluss der alten Leute. Es entsteht so ein lebendiges Bild vom Leben in dem abgeschiedenen Ort.

Der Verfasser, der in Schwedt wohnt, stellte seine Arbeit vor einigen Jahren anlässlich eines vorweihnachtlichen Konzerts in der Kirche von Hildebrandshagen vor und erhielt dafür Lob und Anerkennung. Auf einer Veranstaltung in Fürstenwerder am 11. Juni 2005 bot er seine Arbeit dem interessierten Publikum zum Kauf an. Der Erfolg ermutigte ihn, seine Schrift weiter anzubieten. **Ute Bleich**

### Dieses Bild braucht unsere Hilfe !



Der Zahn der Zeit hat deutliche Spuren an dem in der Nikolaikirche hängenden

Kreuzigungsbild aus dem Jahre 1687 hinterlassen.

Die Einmaligkeit dieses Bildes besteht darin, dass im Hintergrund die Silhouette der Stadt Prenzlau zu erkennen ist.

Eine eingehende Begutachtung der Schäden durch einen Restaurator hat einen finanziellen Aufwand von ca. 2.600,00 € zur Restaurierung des Bildes ergeben. Bereits auf der Jahreshauptversammlung im Mai und zum Heimatkreistreffen hatte der Vorstand um Spenden zur Restaurierung des Bildes gebeten. Bisher gingen 200,00 € ein. Wir bitten unsere Mitglieder erneut um Unterstützung.

Das Kulturhistorische Museum unterstützt ebenfalls unser Anliegen und hat dem Verein die beiliegenden Kataloge als kleinen Anreiz für eine Spende zur Verfügung gestellt.

### Öffnungszeiten der Vereinsbibliothek im Kommunikationszentrum der Sparkasse

donnerstags 17.00 bis 19.00 Uhr

### Jahresbeitrag 2005

Die überwiegende Mehrheit unserer Mitglieder hat bereits in den ersten Monaten des laufenden Jahres den fälligen Beitrag entrichtet.

Der Vorstand bittet nochmals alle Mitglieder zu überprüfen, ob sie den Jahresbeitrag für 2005 bezahlt haben und gegebenenfalls ihrer Pflicht nachzukommen.

Der volle Beitrag beträgt 20 und der ermäßigte Beitrag für Rentner, Schüler, Studenten und Arbeitslose 15 €.

**Kontoverbindung für Beitrag und Spenden: Volksbank Uckermark  
BLZ 15091704, Kto-Nr.300004300**

# Der Uckermärker

## Ein Heimatblatt

### des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau e.V. und der Arbeitsgemeinschaft für uckermärkische Geschichte

Nr. 2 / 2005

### Aktuelles vom Büchermarkt



**ISBN 3-934677-17-7, Preis: 19,90 €**  
**Prenzlauer Stadtlexikon erschienen.**  
**Heimatkurier 15.08.05, S. 22:**

„Schon seit geraumer Zeit erscheinen in der „Prenzlauer Zeitung“ und in der „Templiner Zeitung“ interessante Manuskript-Auszüge aus dem „Prenzlauer Stadtlexikon“. Und auch der „Heimatkurier“ konnte sich bereits auf diesen Fundus stützen. Jetzt liegt die lang erwartete Buchausgabe in attraktivem Hochglanz-Karton-Einband vor.

Am 18. August soll das als Band 7 in der Reihe der Arbeiten des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau e. V. herausgegebene

344 Seiten-Werk erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Mit dem aus einem Lexikonteil und einer umfangreichen Chronik zur Geschichte Prenzlaus bestehenden Buch weist sich der Verfasser Jürgen Theil einmal mehr als profunder Kenner der Prenzlauer Stadtgeschichte aus. Der Geschichtslehrer und engagierte Vorsitzende des Uckermärkischen Geschichtsvereins ist schon wiederholt als Autor, Co-Autor oder Mitherausgeber einer Reihe regionalgeschichtlicher Veröffentlichungen hervorgegangen.

Gestützt auf von ihm mitverfasste Vorarbeiten wie den 1996 erschienenen unterhaltsamen Stadtführer „Der Rabe vom Prenzlauer Mitteltorturm und seine Geschichten“, der bereits ein „Kleines Lexikon zur Stadtgeschichte“ und eine kurzgefasste „Prenzlauer Geschichte in Daten“ enthielt, begann Jürgen Theil vor vier Jahren mit der Erarbeitung des jetzt vorliegenden umfangreichen Nachschlagewerkes. Es enthält in alphabetischer Reihenfolge weit über 1500 Artikel und Stichworte aus nahezu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Stadt in Vergangenheit und Gegenwart. Hier finden sich Kurzfassungen wichtiger Ereignisse der Stadtgeschichte neben historischen Straßennamen und Flurbezeichnungen, baulichen Zeugnissen der Kulturgeschichte und zahlreichen biographischen Angaben zu Persönlichkeiten, die in Prenzlau geboren

sind, hier eine Zeit ihres Lebens gewirkt oder auf besondere Weise ihre Spuren im historischen Gedächtnis der Stadt hinterlassen haben. So beispielsweise Rieka Paaschen (1837-1916), die als Prenzlauer Original gewitzt genug war, um so manches Mal die Stadtobrigkeit in Verlegenheit zu bringen.

Wo es angeraten schien, sind einzelne Beiträge zudem mit aussagekräftigen Statistiken versehen. Eine Zusammenstellung der Bürgermeister seit 1234 so wie sie auf den Seiten 32 bis 33 des Lexikons zu finden ist, gab es bisher noch nicht. Auch die Auflistungen der Pfarrer aller Prenzlauer Kirchen wie die der Superintendenten der Kirchenkreise Prenzlau I und II oder eine Liste der Namen der Schulleiter beziehungsweise der Rektoren des Prenzlauer Gymnasiums seit 1543 wird der interessierte Leser woanders nur schwer finden.

Der Verfasser gibt sich jedoch bescheiden. Aus Jürgen Theils Sicht ist das Stadtlexikon weniger das Ergebnis einer großen Forschungsleistung. Er sieht es eher als Resultat immenser Fleißarbeit. In diesem Punkt mag der Leser selbst entscheiden. Ein Prophet jedenfalls braucht man nicht zu sein, um das vorerst in einer Tausender-Auflage vom Geschichtsverein herausgegebene Lexikon schon bald als Standard-Nachschlagewerk für jeden zu sehen, der künftig einen leichten Einstieg in die Geschichte Prenzlaus finden oder sich einen raschen Überblick verschaffen will.

Den einzelnen Stichworten zugeordnete Quellen- und Literaturangaben sind für weiterführende Forschungen von besonderem Nutzen. Sie verweisen, wo es keine gesicherten Ergebnisse gibt, durchaus auch auf kontroverse Meinungen.

Auf der Höhe der Zeit erweist sich das Lexikon im Übrigen nicht nur auf Grund der Tatsache, dass der Chronikteil bis un-

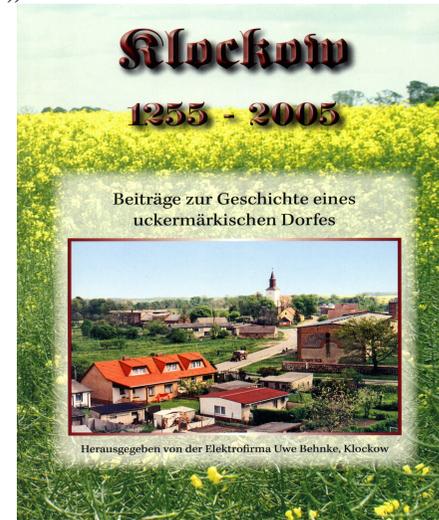
mittelbar vor Drucklegung noch laufend ergänzt wurde (der letzte Eintrag datiert vom 2. Juni 2005!). Neben den historischen Persönlichkeiten werden auch zahlreiche lebende Zeitgenossen erwähnt, so weit ihnen nicht kurze biographische Abrisse gewidmet sind. Wer da mehr über den Verfasser des Lexikons erfahren will, findet das natürlich unter „T“ - auf den Seiten 187 und 188.

Gelungen ist die weitgehend wertfreie, sich auf belegbare Fakten stützende Darstellung in den Einzelbeiträgen. Wo Zweifel angebracht schienen, die ausgewertete Sekundärliteratur, die Quellen oder die Zuarbeiten nicht ausreichten, wird das dem Leser durch Fragezeichen auch deutlich gemacht.

Sicher lässt sich einiges schon heute durch Fakten ersetzen, die bei einer nächsten Auflage in das Werk einzuarbeiten wären, doch sollte niemand verkennen, dass ein Lexikon immer nur Stückwerk bleibt. Selbst wenn noch so viele Mitstreiter - und auch im vorliegenden Falle werden im Vorwort zahlreiche Helfer genannt - sich an der Erarbeitung eines konventionell gedruckten Lexikons beteiligen, muss irgendwann einmal ein „Schnitt“ gemacht werden. Spätestens dann, wenn die Korrekturfahnen aus der Druckerei gelesen und letzte Änderungen eingearbeitet sind, ist dieser Punkt erreicht.

Mit dem Prenzlauer Stadtlexikon ist zugleich ein Grundstock gelegt und darin ist zweifellos auch die eigentliche Leistung dieses in seiner Art einmaligen Werkes zu sehen. Diese Grundlagen erst einmal zusammenzutragen, ist nämlich der bei weitem schwierigere Teil, darauf aufzubauen ist nun allemal leichter.“ **Bernhardt Rengert**

**Prenzlauer Zeitung 17.06.05, S.21 :  
„Viele Klockower finden sich wieder“**



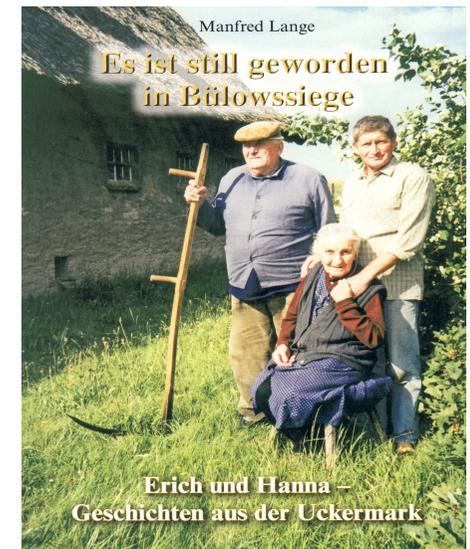
**Bezug über: Heinz Pöller, Carmzow 45, 17291 Carmzow. Preis: 10,00 €**

„In Klockow drehte sich in den letzten Wochen alles um die Vorbereitung des 750. Ortsjubiläums. Mit der Vorstellung der Festschrift am heutigen Abend nehmen die großen Feierlichkeiten nun endlich ihren Lauf. Die in einer einmaligen Weltauflage von 500 Stück erschienene Publikation wird ab 19 Uhr im Festzelt zum Verkauf angeboten, ließ Herausgeber Uwe Behnke vorab wissen. Dass die Exemplare wie warme Semmeln weggehen, daran hegt der Unternehmer keinen Zweifel. Schließlich hat der Elektromeister in Zusammenarbeit mit Siegfried Jahns aus Klockow und Heinz Pöller aus Carmzow ein Büchlein erschaffen, in dem sich viele jetzige und ehemalige Dorfbewohner wiederfinden werden. „Noch niemals zuvor wurde so viel Material zur Geschichte und Gegenwart unseres Heimatdorfes zusammengetragen“, macht der Initiator neugierig. Das erfülle ihn mit tiefer Dankbarkeit gegenüber denjenigen, die dieses ermöglichen, heißt es im Vorwort der Fest-

schrift. Dabei denke er zuerst an die zahlreichen Autoren, die Textbeiträge und Fotos honorarfrei zur Verfügung stellten.

„Viele Klockower kramten in ihren Alben und Schubladen und brachten Erstaunliches zutage“, lobt Uwe Behnke das Engagement aller Beteiligten. Hervorzuheben seien Nick Dobusch aus Prenzlau, der historische Postkarten aus seiner umfangreichen Sammlung beisteuerte, Siegrid Jahns, die viel Zeit damit verbrachte, Texte ins Reine zu schreiben, Ute Junghans aus Neuenfeld und Lars Radeke aus Schönfeld, die Korrektur lasen, und Siegfried Jahns, der sich mit viel Ausdauer und Erfolg um die Textbeiträge mühte. Bei Heinz Pöller aus Carmzow seien letztlich alle Fäden zusammengelaufen. „Er hat mit viel Sachkenntnis und Liebe zum Detail das vorliegende Heft zusammengestellt“...“.

**Claudia Marsal**



**Lange, Manfred: „Es ist still geworden in Bülowssiege“, Preis: 12 €. Bezug über die Bäckerei Ihlenfeldt in Fürstenwerder sowie die Bücherstube Schulz in Prenzlau möglich.**